

erblicken, mit Liedern, Kantaten, Opern, Sinfonien, mit Werken der Kammermusik und auch mit der leichten Musik die Herzen der Werktätigen zu rühren. Sie haben mit ihrer Hände und Hirne Werk unseren Staat groß gemacht, sie vollenden nun den Sozialismus und erwarten von uns Künstlern Begeisterndes, Vertiefendes, Bereicherndes. Es ist an uns, eine Musik zu schaffen, die die werktätigen Menschen unserer Republik in ihrem Kampf um die Vollendung des Sozialismus stärkt und ihre Lebensfreude und Lebenserkenntnis fördert. Dazu gehört, daß wir auch die letzten Eierschalen bürgerlicher Neigungen und Einflüsse abstreifen. Bei unserem Mut zum Neuen sollten wir gleichzeitig Mut zur Einfachheit walten lassen, bei aller Differenziertheit Mut zur Klarheit. Neben kleineren Formen sollten wir auch umfassende Werke schaffen, die die ganze Größe unserer sozialistischen Weltveränderung zum Ausdruck bringen und zu denen wir als Träger und Künder dieser Wandlung auch fähig sind. In unserer Republik findet jede Stilhaltung und auch jede persönliche Kühnheit dann Berechtigung, Anerkennung und Ermutigung, wenn sie wirklich der Gestaltung unserer sozialistischen Inhalte dient. Wir wenden uns jedoch gegen Versuche, die Kunst als Kunst aufzulösen oder ihren menschlichen Zielen zu entfremden. Unsere Musik — unser Denken und Fühlen, unser Leben — darf nicht in einer finsternen Nacht von Nur-Katastrophen- und Entsetzensschilderungen, von eisigem Hohn und Gefühlskälte untergehen. Das Herz lebendiger, lebensvoller Menschen muß in ihr schlagen. Wir Sozialisten sind und müssen sein: die wirklichen Verfechter des Neuen und Revolutionären in der Kunst, gleichzeitig aber die Hüter und Förderer alles Humanen, was die Menschen veredeln und menschliche Beziehungen schöner machen hilft. Gerade weil die Musik eine starke bewußtseinsbildende Kraft darstellt, obliegt uns Musikern eine große gesellschaftliche Verantwortung.

Einen letzten Problemkreis möchte ich erwähnen. Angesichts der großzügigen Hilfe, die unsere Regierung und unser Staat uns gewährt, ist es bedauerlich, daß die Bedeutung guter und entwickelter Musik bei einer Reihe von Stellen, besonders von Konzertveranstaltern und Kulturhausleitern, nicht verstanden wird. Gute leichte Unterhaltungsmusik ist ein notwendiger und wichtiger Bestandteil unseres kulturellen Lebens. In Konzerten, Kurkonzerten, Festprogrammen und auch manchen Sendungen wird aber oft seichter Musik von niedrigem Niveau der Vorzug vor bedeutender klassischer oder zeitgenössischer Musik auch da gegeben, wo sie nun wirklich nicht hin gehört, weil angeblich „die Leute nur das hören